



Mariborer Zeitung

Militärregierung in Japan

Lit. Licejska knjižnica

Ljubljana

Außenminister Hirota wird zurücktreten / General Takegawa sein Nachfolger / General Araki der kommende Kriegsminister / Neue Erregung in Washington Römische Feststellungen über die Fernostlage

Dr. Krofta zum Delbos-Besuch

Anlässlich des Prager Besuches des französischen Außenministers Delbos bringt die Pariser Zeitung „Paris Soir“ einen Artikel aus der Feder des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Kamil Krofta, dem wir nachstehende Stellen entnehmen:

„Es ist ganz natürlich, daß der verantwortungsbewusste und energische Leiter der französischen Außenpolitik es für notwendig erachtet, die Londoner Konferenz durch persönliche Unterredungen zu ergänzen, und daß er mit den Staatsmännern verhandelt, die an der Spitze jener Länder stehen, die Frankreich seit langem schon unter seine Ähren rechnet. Prag stellt die letzte Etappe dieser Reise dar und daher werde ich die Möglichkeit haben, bei Herrn Delbos über alle seine Unterredungen mit zu informieren. Die Zusammenarbeit der Tschechoslowakei mit Frankreich ist so eng und so freundschaftlich, daß wir in vollem Vertrauen und aufrichtig über alle Fragen der internationalen Politik diskutieren können. Wir werden uns natürlich für die zentraleuropäische Situation interessieren sowie für die Beziehungen, die zwischen den Großmächten bestehen. Herr Delbos wird u. a. die Möglichkeit haben, sich auch über unsere Zuneigung für die Situation, so wie sie ist, an Ort und Stelle kennen zu lernen, denn da erscheinen die Dinge unter einem anderen Aspekt als unter jenem, unter dem sie sich in verschiedenen Artikeln darstellen, die kürzlich in der ausländischen Presse veröffentlicht wurden. Die Meinungsfragenfrage ist für unseren Staat wie für jeden anderen eine Frage der Innenpolitik und nur die Minderheitenverträge, die unter den Auspizien des Völkerbundes abgeschlossen wurden, haben für uns Geltung.“

Über das deutsch-tschechoslowakische Verhältnis sagte Dr. Krofta: „Wir wollen in gutnachbarlichen Beziehungen mit Deutschland, unserem größten Nachbarn, leben, mit dem wir seit langer Zeit durch wirtschaftliche und intellektuelle Bande verbunden sind. Auch glauben wir alle, daß mit gutem Willen von beiden Seiten wir dieses Ziel erreichen werden. Unsere offiziellen und wirtschaftlichen Beziehungen sind mehr als korrekt. Die Situation der beiden Länder, die in derselben geographischen Zone und ungefähr unter den gleichen Bedingungen leben, erleichtert ein gegenseitiges Verständnis. Schwierigkeiten bestehen auf beiden Seiten, sie hängt und wird vom Verhalten der Presse abhängen. In der letzten Zeit kann man sogar hier bis zu einem gewissen Grade eine Besserung feststellen. Die Differenzen zwischen unseren Regimes verhindern nicht unsere Beziehungen um die Herstellung gutnachbarlicher Beziehungen. Wie in der Vergangenheit, so nehmen wir auch heute jede Art von Annäherung zwischen Paris und Berlin auf, ebenso wie jede Besserung unserer Beziehungen mit Berlin von Paris wohlwollend betrachtet werden wird.“

Über das tschechoslowakische Verhältnis sagte Dr. Krofta, die geographischen und historischen Tatsachen empfehlen den beiden Staaten, sich an-

London, 17. Dezember. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Express“ meldet aus Tokio, daß angesichts der verschärften Lage im Fernen Osten die Generalität einen vollen Sieg über die japanischen Politiker davon getragen habe. Außenminister Hirota, dem man gewisse Neigungen für eine Zusammenarbeit mit England seit jeher zum Vorwurf gemacht hatte, wird von seinem Posten zurücktreten. Als sein Nachfolger wird bereits General Takegawa genannt. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die Veränderung im japanischen Kabinett in der Weise vorgenommen werden wird, daß das Kabinett sich aus lauter Militärs zusammensetzen wird.

Ferner wird berichtet, daß Kriegsminister General Sugijama von seinem Posten zurücktreten wird. Als sein Nachfolger ist General Araki ausersehen, der sich als seinerzeitiger Ministerpräsident aus dem aktiven Heere zurückzog.

General Araki gilt als der schärfste Vertreter des Gedankens einer reinen Militärregierung, die die Expansionspolitik Japans bis zum ihren siegreichen Ende durchzuführen habe. Araki stand in früheren Jahren wegen dieser seiner Einstellung im schärfsten Gegensatz zu den politischen Parteien des Landes.

Washington, 17. Dezember. In amerikanischen Regierungskreisen hatte sich die Erregung über die Versenkung des Kanonenbootes „Panay“ noch nicht gelegt, als eine neue Hiobsbotschaft aus Nanking eintraf. Die Japaner haben das leerstehende Gebäude der amerikanischen Botschaft in Nanking einfach als ihr Hauptquartier übernommen und sich auf amerikanischem Hoheitsgebiete etabliert. Die amerikanische Regierung wird gegen diesen neuesten Uebergriff der Japaner einen neuen scharfen Protest in Tokio einlegen.

Rom, 17. Dezember. Der diplomati-

sche Korrespondent der Agenzia Stefani befaßt sich mit der Lage im Fernen Osten u. kommt hierbei zur Feststellung der nachstehenden Momente:

1. England bemüht sich, gemeinsam mit den Vereinigten Staaten und Frankreich eine Flottendemonstration vor Japan in die Wege zu leiten.
2. Die Vereinigten Staaten sind gegen ein militärisches Eingreifen und lediglich für den diplomatischen Protesweg.
3. Frankreich hat sich entschieden gegen eine Flottendemonstration ausgesprochen, da es nicht seine Position in Europa aufzugeben gewillt sei. Ein Eingreifen im Fernen Osten würde die unabsehbarsten Folgen für die französische Politik nach sich ziehen.
4. Japan will den englischen Waffenschmuggel nach China über Hongkong unterbinden und wird die entsprechenden militärischen Maßnahmen durchführen. Das Ziel der Japaner im Süden ist deshalb Kanton.

Internationaler Boykott japanischer Waren?

EINE GESTE DER INTERNATIONALEN FRIEDENSGESELLSCHAFT. — DER BOYKOTT SOLL AM 1. JÄNNER BEGINNEN.

London, 17. Dezember. Die Internationale Friedensgesellschaft, die unter dem Vorsitz Viscount Cecil's in 43 Staaten rund 400 Millionen Mitglieder zählt, hat mit 1. Jänner 1938 den Boykott japanischer Erzeugnisse beschlossen. Die Vorbereitungen für die Boykottbewegung sind im Gange. In einer ein-

stimmig angenommenen Resolution werden die Regierungen der Staaten aufgefordert, die entsprechenden Schritte in Durchführung der Boykottbewegung zu ergreifen. Die Resolution fordert alle Industrien, Erzeuger und Konsumenten auf, diesem Boykott beizutreten.

Deutschland Aufrüstung zur See.

Berlin, 17. Dezember (Avala). Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Dieser Tage erschien das Jahrbuch der deutschen Kriegsmarine mit einem Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Jahre. Aus diesem Bericht ist ersichtlich, daß im Jahre 1937 erbaut wurden: ein Großkreuzer, ein Flugzeugträger, zwei leichte Kreuzer und 15 U-Boote. Vorgesehen ist der Bau von zwei neuen leichten Kreuzern, sechs Kanonenbooten und 10 U-Booten. Der Stand der Flotte ist jetzt: Vier Großkreuzer zu je 25.000 Tonnen im Bau, die beiden Großkreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ in Fertigstellung,

drei 10.000-Tonnen-Kreuzer (»Deutschland«, »Admiral Scheer« und »Admiral Graf Spee«) und zwei Flugzeugträger. Die neuen Kreuzer »Blücher« und »Admiral Hipper« sind erbaut, aber noch nicht vom Stapel gelassen worden. Die deutsche Marine besitzt außerdem im Bau zehn leichte Kreuzer, sieben Zerstörer, 12 Kanonenboote und 36 U-Boote.

Der erste Heliumverfrachtung.

Berlin, 17. Dezember. Das erste Heliumtransportschiff ist von Bremen nach Houston im Golf von Mexiko in See gegangen. Die Verfrachtung des Helium

zunähern und zusammenzuarbeiten. „Es ist nicht unser Fehler, wenn die gegenwärtige Situation nicht diesem Bedürfnis entspricht. Wir sind jedoch weit entfernt davon, die Hoffnung aufzugeben, daß sich dies in Zukunft bessern wird. Die Verhandlungen, die kürzlich zwischen den Staaten der Kleinen Entente und Ungarn ausgenommen wurden, begegneten in unserer öffentlichen Meinung ebenso wie beim ungarischen Publikum allgemeiner Genugtuung. Die Verzögerung, die diese Verhandlungen erfahren haben, bedeutet keineswegs, daß die Perspektiven für eine Besserung unserer Beziehungen eine Besserung, die von so großer Bedeutung für alle Staaten des Donauraumes ist, etwa ungünstiger sind. Die Unabhängigkeit der Völker des Donauraumes mit den berechtigten Interessen der Nachbarnationen

auszugleichen, das ist das Hauptproblem, das sich in diesem Teil des Kontinents stellt. Prag und Budapest haben das Vertrauen, daß eine Regelung dieser Art möglich ist und daß sie Wirklichkeit werden kann.“

Zum Schluß erklärte Dr. Krofta: „Ich möchte noch sagen, daß wir die Tschechoslowakei, die Idee des tschechoslowakischen Staates über alles stellen, aber daß wir, indem wir unsere Ueberzeugung um den ruhmreichen Ereignissen unserer Geschichte schöpfen, immer gute Europäer bleiben, die ihren Anteil am Werke der Zivilisation Europas zu bringen bereit sind, die diese Zivilisation gegen gefährliche Erschütterungen beschützen wollen. Dieses Gefühl der europäischen Solidarität ist bei uns sehr lebendig und tief verankert.“

gases, das zur Füllung des »LZ 130« dienen soll, wird in Hochdrucksflaschen, deren jede 150 Kubikmeter faßt, erfolgen. Die von den USA zur Ausfuhr an die Deutsche Zeppelin-Reederei freigegebene Menge von 500.000 Kubikmeter reicht aus, um sowohl die Füllung des 200.000 Kubikmeter fassenden Luftschiffes »LZ 130« als auch die gesamte Reserve für das Fahrtenprogramm 1938 sicherzustellen.

Austritt Italiens aus dem Internationalen Arbeitsamt.

Genf, 17. Dez. Italien ist nunmehr auch aus dem Internationalen Arbeitsamt ausgetreten. Die Austrittserklärung ist vom Außenminister Graf Ciano dem Generalsekretariat des Völkerbundes telegraphisch mitgeteilt worden.

Französischer Besuch in Berlin.

Berlin, 17. Dez. Heute früh ist der Leiter der Presseabteilung des Quai d'Orsay, Gesandter Comoret, in Berlin eingetroffen. Er wird sich auf Einladung des Leiters der Presseabteilung des Außenamtes, Dr. Wichmann, bis Sonntag in Berlin aufhalten.

Der Präsident des Comité franco-allemandes, der bekannte kriegsblinde Abgeordnete Scapini, ist heute in Berlin eingetroffen und wird in der deutsch-französischen Gesellschaft über die Zusammenarbeit der beiden Nationen sprechen.

Börse

Zürich, 17. Dez. Devisen: Beograd 10, Paris 14.67, London 21.6075, Newyork 432.375, Brüssel 73.475, Mailand 22.74, Amsterdam 240.45, Berlin 174.55, Wien 80.80, Prag 15.19, Warschau 81.80, Bukarest 3.25

Das Wetter

Wettervoraussage für Samstag:
Vorwiegend trüb, stellenweise Schneefälle. Temperatur wenig verändert.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

König Georg von Griechenland in Beograd

Beograd, 17. Dezember. (Avala.) Gestern um 10 Uhr ist auf der Rückkehr nach Athen S. M. König Georg II. von Griechenland eingetroffen. Am Bahnhof begrüßten den hohen Gast S. köngl. Hoheit Prinzregent Paul, der griechische Gesandte Bibica-Rosetti mit Gemahlin und die Würdenträger des jugoslawischen Hofes. Nach erfolgter Begrüßung begaben sich S. M. König Georg II. und S. köngl. Hoheit der Prinzregent auf Schloß Dedinje.

Die Entscheidung fällt in Europa — schreibt Bertinax

Paris, 16. Dezember. Großes Aufsehen erregte in hiesigen diplomatischen Kreisen ein Artikel des bekannten Publizisten Bertinax im »Echo de Paris«. Bertinax warnt die englische Regierung davor, den Bogen im Fernen Osten zu überspannen, denn die Entscheidung falle in Europa. Es wäre höchst unliebsam, schreibt Bertinax, wenn England — um die USA zu unterstützen und deren ständige Mitarbeit sich zu sichern — in einen Konflikt im Fernen Osten verwickelt würde. Nach dem jetzigen Stand der Dinge in Europa würden sich die britischen Kräfte im Fernen Osten allzurash erschöpfen und wären dann nicht in stande, in Europa voll eingesetzt zu werden. Nicht durch eine Fernostaktion, sondern durch eine Aktion in Europa wäre England in die Lage versetzt, sein Prestige zu erhöhen.

Japan wird totalitärer Staat? Auf dem Wege zur Herrschaft einer einzigen Partei.

Tokio, 17. Dez. Die Agence Havas berichtet: Das Blatt »Nishinichi« erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Ministerpräsident Honoh den General Baron Saraki zum Minister für Volksgeundheit ernennen werde. Da Admiral Saito zum Innenminister bereits ernannt wurde, betrachtet man diese Maßnahme in politischen Kreisen als ein Zeichen dafür, daß Japan sich immer mehr und mehr dem totalen Staat nähert, und zwar in der Form des Zusammenflusses aller Japaner in eine einzige politische Partei. Die beiden neuen Minister sind Verfechter des Expansionsgedankens und gründlicher politischer Reformen im Sinne der totalen Innenpolitik.

Der neue schweizerische Bundespräsident für 1938.

Bern, 17. Dezember. Der Nationalrat hat mit 115 von 181 Stimmen den bisherigen Vizepräsidenten des Bundesrates, Dr. Baumann, zum Bundespräsidenten für das Jahr 1938 gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde Philipp Etter gewählt. Während Bundespräsident Baumann der freisinnigen Partei angehört und sich bis jetzt als Leiter des Justizdepartements betätigt, ist Etter katholisch-konservativ und war Leiter des Innendepartements.

Japanischer Vorstoß gegen Kwantung

DAS EXPEDITIONSKORPS AUF DER FAHRT VON FORMOSA GEGEN KANTON. — DIE ERSTEN TRUPPENLANDUNGEN DURCHGEFÜHRT.

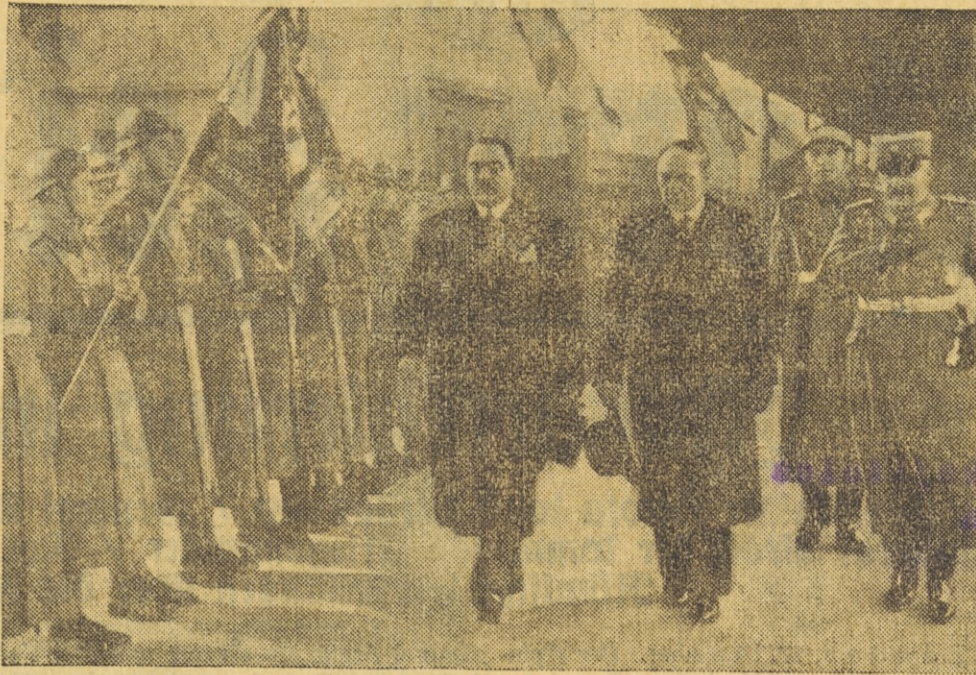
London, 17. Dezember. Die Blätter berichten, daß die Japaner mit der Bildung einer Expeditionsarmee auf Formosa beschäftigt seien. Es ist hinlänglich bekannt, daß Kanton den Chinesen als Hauptverbindung für den Transport von Waffen und Munition ins Innere Chinas dient. Die japanische Heeresleitung hat sich deshalb entschlossen, Kanton einzu nehmen, um den Chinesen jede Verbindung mit dem englischen Hongkong zu nehmen. Auf Formosa sind viele Tausende von Mann in Bereitschaft, ausgerüstet mit Tanks und Flugzeugen, 19 Transportdampfer sind bereits unter scharfer Bewachung japanischer Kriegsschiffe auf dem Wege nach Südchina.

Nach neuesten Informationen hat die japanische Expeditionsflotte die Höhe

von Hongkong bereits passiert. Die Japaner haben etwa 100 Meilen südlich von Hongkong Halt gemacht und warten auf weitere Verstärkungen von Formosa. Vom Flugzeugträger aus, der die Expedition begleitet, stiegen unablässig Flugzeuge auf, um die beste Landungsstelle zu erkunden.

Schanghai, 17. Dezember. Die ersten japanischen Marineschützen wurden, von Formosa kommend, 150 Meilen südöstlich von Hongkong ans Land gesetzt, und zwar in der Nähe von Tauschan. Es ist zu erwarten, daß sich in der Provinz Kwantung ähnliche Kämpfe entwickeln werden wie um Schanghai. Die Chinesen sind darauf vorbereitet und befestigen fieberhaft Kanton und die Umgebungen.

Vom Delbos-Besuch in Beograd



Das Bild zeigt den französischen Außenminister Yvon Delbos (Mitte) in Begleitung des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović und des Kriegsministers General Marić beim Abschreiten der auf dem Perron aufgestellten Ehrenkompagnie.

Delbos in Prag

20 JAHRE SELBSTÄNDIGE TSCHECHOSLOWAKISCHE ARMEE. — HOHE AUSZEICHNUNG DES PRAGER LANDESVERTEIDIGUNGS - MINISTERS DURCH FRANKREICH. — DER GEGENSTAND DER PRAGER BERATUNGEN NACH ENGLISCHER MEINUNG.

London, 17. Dezember. In Londoner diplomatischen Kreisen ist man hinsichtlich der Prager Mission des französischen Außenministers Delbos überzeugt, daß er hauptsächlich der Verbesserung der Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland dient. Die Ansicht, daß sich Delbos für seine Reise nach Warschau, Bukarest, Beograd und Prag deshalb entschlossen habe, um die Staaten der Kleinen Entente mit einem neuen Beistandspakt mit militärischen Garantieverpflichtungen Frankreich und Sowjetrußland gegenüber zu binden, wird hier als gegenstandslos betrachtet.

In englischen Kreisen zweifelt man nicht, daß der Besuch Delbos in erster Linie der Bemühung gilt, die notwendigen Verbindungen mit der Achse Rom-Berlin zu einer Verbesserung der deutsch-französischen und der tschechoslowakisch-deutschen Beziehungen auszunützen. Diesen Bemühungen galten die Halifax-Reise und die Flandin-Reise nach Deutschland. Delbos, Dr. Beneš, Dr. Krofta und Dr. Hodža werden nach Londoner Erwägungen ihre Besprechungen auf die Möglichkeit einer freundschaftlichen Nachbarschaft der Tschechoslowakei mit Deutschland und die eventuelle Zusammenarbeit der demokratischen mit den autoritären Staaten konzentrieren zwecks Befriedung Europas und insbesondere Mitteleuropas als ei-

nes wichtigen Sektors der europäischen Politik.

Prag, 16. Dezember. Außenminister Delbos stattete heute vormittag dem Außenminister Dr. Krofta einen kurzen Besuch ab. In Begleitung des Außenministers Dr. Krofta fuhr Delbos zum Grab des Unbekannten Soldaten, wo er einen Kranz niederlegte.

Um 11 Uhr fand eine Feier des 20. Jahrestages der Anerkennung der selbständigen tschechoslowakischen Armee durch Frankreich statt, zu der außer dem Gast Ministerpräsident Hodža, dann der Minister für Landesverteidigung und der Außenminister erschienen. Bei der Feier sprachen Außenminister Delbos und Ministerpräsident Hodža.

Prag, 16. Dezember. Der französische Außenminister Delbos überreichte heute dem tschechoslowakischen Landesverteidigungsminister F. R. Machanik die Insignien eines Großoffiziers des Ordens der französischen Ehrenlegion zum Zeichen der Freundschaft die die französische und die tschechoslowakische Armee verbindet.

Oberster Landesverteidigungsrat in Paris.

Paris, 16. Dez. Der Oberste französische Landesverteidigungsrat hielt gestern unter dem Vorsitz des Kriegsministers Daladier eine Vollsitzung ab.

Bahnverbindung Teruel-Saragossa unterbrochen.

Madrid, 16. Dezember. (Agence Havas.) Nach einem amtlichen Bericht der republikanischen Regierung ist es den Truppen Valencias gelungen die Eisenbahnverbindung zwischen Teruel und Saragossa an einer Stelle zu unterbrechen bzw. zu zerstören.

Europas teuerste Briefmarke verkauft

Aus Stockholm, 15. Dezember, wird berichtet: Das einzige Stück der schwedischen Drei-Schilling-Banco-Marke in Gelb, eines Fehldruckes an Stelle der grünen Marke, ist für einen weit über 60.000 Kronen liegenden Preis soeben von ihrem bisherigen Besitzer, dem schwedischen Anwalt Ramberg in Göteborg, an einen ungenannten französischen Sammler verkauft worden. Der Preis bedeutete einen neuen Rekord für sämtliche bisher für europäische Marken gezahlten Preise. Der Verkäufer der Drei-Schilling-Banco-Marke hatte sie 1928 für 37.500 Kronen erworben. Der Entdecker des Fehldruckes im Jahre 1885, ein schwedi-

scher Schuljunge und jetziger Oberleutnant hatte sie seinerzeit für sieben Kronen an einen Stockholmer Briefmarkenhändler verkauft.

Aus dem Inland

i. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović empfing am 16. d. M. den türkischen Gesandten Ali Haidar Aktar in Audienz.

i. Ein deutsches Denkmal in Novi Vrbas. In Novi Vrbas haben die Deutschen ein Denkmal errichtet, welches allegorisch die Ansiedlung der Väter vor 150 Jahren darstellt. Das Denkmal wird im Frühjahr in feierlicher Weise enthüllt werden.

i. Eine neue herrliche Moschee werden die Bürger von Novo Sarajevo errichten.

i. Schwere Hochwasserschäden. Wie berichtet wird, sind die Save, Kulpa, Korana und Neretva aus ihren Ufern gestiegen und haben bei Karlovac zwischen Petrinja und Sisak, bei Bos. Brod usw. große Wasserschäden angerichtet. Bei Bosanski Brod sind mehrere Dörfer vollkommen unter Wasser gesetzt, so daß sie evakuiert werden mußten. Auf dem Unterlauf der Neretva mußte der Dampferverkehr und auf zahlreichen Straßen der Wagen- und Fußgängerverkehr wegen Hochwassers eingestellt werden.

i. Am Grabe des Gatten Selbstmord verübt. In Koševo bei Sarajevo hat eine junge Witwe namens Franziska Zorić am Grabe ihres unlängst verstorbenen Gatten Gift zu sich genommen; sie wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus überführt.

i. Furchtbares Unwetter an der Adria. Wie aus Split berichtet wird, herrschte dort am 16. d. M. ein derartiger Sturm, daß die Wellen des Meeres bis zum Marulić-Denkmal auf dem Obstplatz schlugen und fast alle Geschäfte am Diokletian Kai unter Wasser setzten. Die Segelschiffe, die gewöhnlich im Hafen liegen und als Obststände eingerichtet sind, wurden wie Nußschalen herumgeworfen. Stellenweise erreichten die gepeitschten Wellen die Höhe von zehn Meter. Zahlreiche Dampfer mußten in schützenden Buchten Schutz suchen. Die Küstendampfer trafen alle mit großen Verspätungen in den Bestimmungshäfen ein.

Aus Ljubljana

lu. Ordensverleihung. Der Industrielle Jakov Hrovat in Ljubljana wurde mit dem Kronenorden 4. Klasse in Anerkennung der Erfolge ausgezeichnet, die er in Südserbien mit dem Anbau von Rizinus erzielt hatte.

lu. Auszeichnungen. Bei der Bahnrekognition in Ljubljana wurden ausgezeichnet: mit dem Jugoslawischen Kronenorden 4. Klasse Oberbahnrat Josef Gostiša, mit dem St. Savaorden 4. Klasse die Bahnrate Ing. Josef Urbancič, Ing. Richard Šaplja und Ing. Karl Planinšek sowie Inspektor Edmund Bevc, mit dem Kronenorden 5. Klasse der Bahnrat Ing. Franz Honzák, mit dem St. Savaorden 5. Klasse der Bevollmächtigte Johann Kopic, die Oberbahnkontrollore Emmerich Klemen, Stefan Šufner, Josef Zakrajšek, Karl Gornik, Anton Eržen und Franc Medic sowie die Kontrollore Johann Sluga, Franz Lipovšek und Josef Markič.

lu. Todesfall. In Kočevje verschied nach längerem Leiden der dortige Kaufmann und Besitzer Roman Koritnik im Alter von 65 Jahren.

lu. Ueberschwemmungen. Infolge der Regenfälle und der Schneeschmelze in den letzten Tagen sind in Unterkrain die meisten Flüsse und Bäche aus den Ufern getreten. Die Krka hat sich in ihrem Mittel- und Unterlauf über die Felder ergossen und erreichte stellenweise bereits eine Höhe von fast 4 Meter über der Normale. Viele Ansiedlungen, so besonders der Markt Kostanjevica, stehen im Wasser und sind von der Außenwelt voll-

lig abgeschnitten. Auch mehrere Straßen sind überschwemmt, sodaß der Verkehr eingestellt werden mußte.

Iu. Neue Leitung des Denkmalausschusses. Mit Rücksicht darauf, daß der Obmann und fünf Mitglieder des Ausschusses für die Errichtung eines Denkmals für weiland König Alexander in Ljubljana, der bereits anderthalb Millionen Dinar gesammelt hat, zurückgetreten sind, hat der Banus mit der Leitung der Aktion den Landeskonservator und außerordentlichen Universitätsprofessor Dr. Stele betraut und einen Beirat ernannt, bestehend aus dem Theaterintendanten Zupanič, dem Obmann des Aerztevereines Dr. Meršol, dem Rechtsanwalt Dr. Egon Starc, dem Kammerpräsidenten Jeladin, dem Schulinspektor i. R. Westler und dem Professor Silvo Kranjec.

Iu. Schneetreiben. Mittwoch und teilweise auch Donnerstag herrschte in Ljubljana und Umgebung ein heftiges Schneetreiben. Der Schnee liegt bis zu 25 Zentimeter hoch. In der Stadt blieben mehrere Straßenbahnwagen im Schnee stecken. Großer Schaden wurde an den Leitungen angerichtet, die teilweise unterbrochen sind. Der Bahnverkehr wickelt sich normal ab.

Iu. Eine Betonbrücke wird in Zalog bei Ljubljana die bisherige Holzbrücke über die Ljubljanica, in nächster Nähe der Bahnbrücke, wahrscheinlich schon im kommenden Jahr ersetzen. Die Kosten sind auf eine Million Dinar berechnet.

Iu. Neue römische Gräberfunde. Vor einigen Monaten wurden, wie bereits seinerzeit berichtet, am Feld des Besitzers Cirer in Kaplja vas bei Mokronog Überreste eines römischen Grabes vorgefunden. Jetzt stieß man bei der Bodenbestellung in der Nähe auf weitere Gräber, in denen mit Inschriften versehene Steinplatten, Statuetten usw. gefunden wurden. Es scheint, daß sich dort in der Römerzeit und wahrscheinlich auch schon früher eine größere Siedlung befunden haben muß.

Iu. Von der Lokomotive getötet. Zwischen Litija und Kresnice wurde Mittwoch abends der 22jährige Infanterist Radoslav Radosavljevič aus Kragujevac, der dort den Wachdienst versah und in zwei Tagen hätte heimkehren sollen, vom Schnellzug erfaßt und zerfleischt. Die Leiche wurde erst in der Morgendämmerung vom Streckenbegleiter vorgefunden.

Iu. Geldfälscher festgenommen. In Raka in Unterkrain wurden unter dem Verdacht der Münzenfälschung mehrere Personen festgenommen. Beim Sodawassererzeuger Dr. Novšek in Roje wurde von den Gendarmen eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei im Bett verschiedene Materialien, Modelle und mehrere falsche 10-Dinarmünzen vorgefunden wurden.

Die deutsch-französischen Annäherungsbestrebungen

FLANDIN HATTE DIE GLEICHE MISSION WIE HALIFAX. — FRANCOIS-PONCETS VERSÖHNUNGSMISSION IN BERLIN.

Paris, 17. Dez. Der Berliner Besuch des ehemaligen Ministerpräsidenten Flandin bildet nach wie vor das Thema der Pariser Presse und in gut informierten Kreisen will man sogar wissen, daß diese Deutschland-Reise gar nicht so privater Natur gewesen sei, als Flandin selbst betont habe. Flandin stand nach hiesigen Informationen mit dem Berliner Botschafter Francois Poncet in bester Fühlungnahme und von diesem Botschafter ist bekannt, daß er als einer der stärksten Befürworter der französisch-deutschen Annäherung gilt. In Paris sind bereits vor der Abreise Flandins Gerüchte verbreitet worden, denen zufolge in Gänze die Begegnung verantwortlicher fran-

zösischer und deutscher Staatsmänner bevorstehe. Diese Gerüchte haben nach der Abreise Flandins an Terrain gewonnen. In diesem Zusammenhange wird betont, daß sich Flandin für eine Aussöhnung mit Deutschland einsetzt, weil nach seiner Ansicht die Forderungen Deutschlands andernfalls weiter anwachsen würden. Selbstverständlich seien die Unterschiede in den Methoden und Standpunkten der beiden Mächte noch immer groß, doch sei es Flandin durch seine Fühlungnahme mit Baron Neurath, Dr. Göttsch und einigen anderen Persönlichkeiten des Reiches gelungen, in ähnlicher Weise zur Entspannung beizutragen wie Lord Halifax durch seinen Deutschland-Besuch.

Die neue Bahn Varoždin — Koprivnica dem Verkehr übergeben

FEIERLICHE EINWEIHUNG DURCH DEN ZAGREBER ERZBISCHOF DOKTOR STEPINAC. — VIER MINISTER BEI DER ERÖFFNUNG ANWESEND.

Zagreb, 17. Dezember. Die neue Bahn Koprivnica — Varoždin ist gestern in feierlichster Weise ihrer Bestimmung übergeben worden. Die Podravina und Zagorien waren deshalb in freudigster Stimmung. Um 9.30 Uhr trafen die Sonderzüge mit den Festgästen in Koprivnica ein. In einem der Züge trafen die Minister Dr. Spaho, Leticia, Doktor Krek und Dr. Vrbanič sowie Senatspräsident Dr. Mažuranič und Erzbischof Dr. Stepinac ein. In einem weiteren Zuge befand sich der Vertreter S. M. des Königs General Antić. Der kroatische Metropolit Erzbischof Dr. Stepinac nahm die Einweihung der Bahn vor und hielt sodann eine Ansprache an die Festgäste. Verkehrsminister Dr. Spaho verwies in seiner Rede auf die Bedeutung dieser neuen Bahnstrecke, worauf General Antić das dreifarbige Band vor der Lokomotive mit den Worten zerschnitt: »Im Namen Seiner Majestät König Peter II. eröffne ich die Bahnstrecke Koprivnica — Varoždin in dem Wunsche, daß sie ihrem Zweck auf nützliche Art dienen möge.« Nach diesem Festakt begaben sich die Gäste in das Zollgebäude, wo ein Imbiß gereicht wurde. Um 10.35 wurde in Koprivnica ein Sonderzug abgefertigt, der um 11.16 in Ludbreg eintraf, wo Minister Dr. Krek auf die Begrüßungrede des Bürgermeister herzliche

Worte des Dankes sprach. Um 12.16 Uhr setzte der Zug mit den Festgästen die Fahrt nach Varoždin fort, wo ihm ein feierlicher Empfang durch die Bürgerschaft zuteil wurde. Dem Bürgermeister von Varoždin antwortete auf seine Rede Handelsminister Dr. Vrbanič. Nach dem Eintreffen des Zuges mit den Festgästen wurde in Koprivnica ein Ausflugszug für die Bevölkerung nach Varoždin abgefertigt. Diese erste Fahrt war kostenlos, deshalb war der Zug auch voll besetzt. Die Bevölkerung freut sich unbändig, die so notwendige Verbindung mit der Welt erhalten zu haben.

Geheimnisvoller Leichenfund.

Paris, 15. Dez. Gestern früh ist in einem Wald im Cote-d'Or-Gebirge, etwa 40 Kilometer von Dijon entfernt, ein mit Ketten an einen Baum gefesselltes Skelett gefunden worden. Unweit der Leiche fand man eine Visitenkarte auf den Namen der schwedischen Gräfin Kersten Hamilton. In Stockholm von Journalisten befragt, habe die Gräfin erklärt, daß es sich um den Leichnam eines deutschen Emigranten, eines Professors Heinrich Helmund aus Hamburg, handle, der ein philosophisches Werk herausgeben wollte und dafür ihre Unterstützung gefunden habe. Im Verlaufe seiner Arbeiten habe sich Helmund nach Dijon begeben.

Da er von Verfolgungswahn befallen sei, was auch vorübergehend seine Internierung in einer Nervenheilanstalt nötig gemacht habe, habe sie allen Grund, anzunehmen, daß Helmund einen dramatischen Selbstmord begangen hat.

Fünf Revolverschüsse auf den politischen Gegner.

Buenos Aires, 16. Dezember. Im Provinzsenat von La Plata gerieten die Abgeordneten Besson und Chiappa, zwei politische Gegner, in eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf Besson seinen Revolver zog und fünf Schüsse auf seinen Widersacher abgab. Chiappara stürzte schwergetroffen zu Boden und starb an den Folgen der Schußverletzungen.

Schach

Turnier der Schachweltmeister in Österreich.

Wien, 16. Dez. Schachweltmeister Dr. Aljechin hat die Einladung des Präsidenten Zimdin zu einem neuen Weltmeisterschaftskampf gegen Keres auf dem Semmering dahin beantwortet, daß er um den Weltmeistertitel erst im Jahre 1939 kämpfen wolle, jedoch sich bereit erkläre, an einem Viererturnier der Schachweltmeister auf dem Semmering im Sommer 1938 teilzunehmen. Nunmehr hat das Semmering-Turnierkomitee zu diesem neuen Großturnier in Österreich auch die Exweltmeister Capablanca und Dr. Euwe, sowie den Weltmeisterschaftsanwärter Keres eingeladen. Das Viererturnier der Schachweltmeister soll von Juni bis Juli 1938 im Grandhotel Panhans auf dem Semmering stattfinden und 12 Runden umfassen, wobei jeder Meister mit dem anderen vier Partien zu spielen haben wird.

Kultur-Cheonik

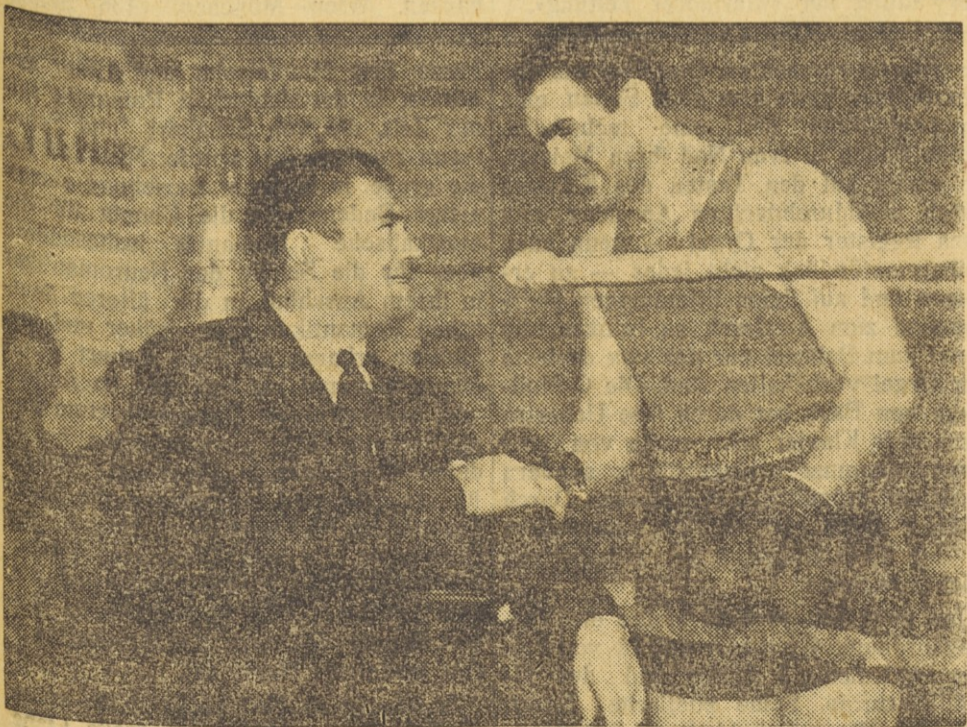
— Zwei Robert-Stolz-Premieren in Wien
In Wien werden zu Weihnachten zur gleichen Zeit zwei Premieren neuer Operetten von Robert Stolz stattfinden, und zwar in der Wiener Scala das jüngste Werk von Robert Stolz, die Lustspieloperette „Der süßeste Schwindel der Welt“, Buch von Rudolf Wechs, während zur gleichen Zeit in der Wiener Volksoper die Robert-Stolz-Revue „Die Reihe um die Erde in 80 Minuten“ in 16 Bildern (Buch von Henry Gilbert) herausgebracht wird.

»Schrecklich ist das, Herr Doktor, meine Frau ist wieder ganz krank! Das kommt bloß von diesen Kleider-Ausschnitten!«

»Beruhigen Sie sich, es wird eine einfache Halsentzündung sein!«

»Sie kennen das Dekolleté nicht! Magenkatarrh hat sie!«

Gene Tunney wünschte Schmeling Glück



Der frühere große amerikanische Boxer Gene Tunney, der unbesiegt aus dem Boxing trat, hatte Max Schmeling noch in seinem Trainingslager in Summit (New Jersey) besucht und ihm zu seinem Kampf mit Thomas Glück gewünscht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Was ist
»Bayer?«

»Bayer« stellt seit 50 Jahren Arzneimittel her

Seit dieser Zeit ist »Bayer« ein Bahnbrecher im Kampf gegen die Leiden der Menschheit

Heute ist »Bayer« ein Weltunternehmen, dessen Ruf in alle Erdteile geht

Unter vielen unentbehrlichen Medikamenten, die diesen Weltruf der Firma »Bayer« begründen, ertrifft sich Aspirin als das überragende Mittel gegen Erkältungen, Rheumatismus und Schmerzen einer besonderen Volksümllichkeit

Aspirin ist seit 40 Jahren in Form von Tabletten das meistverbreitete Arzneimittel der Welt

ASPIRIN
DAS PRODUKT DES VERTRAUENS!



Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 17. Dezember

Kotmeer an der Peripherie

ELENDER ZUSTAND DER ZUFAHRTSTRASSEN NACH MARIBOR.

Wer heute gezwungen ist, die Tržaška cesta, die Ruška cesta und die Straße nach Pobrežje — um nur einige von den frequentiertesten zu nennen — zu benützen, muß mit Schaudern feststellen, daß der Begriff Straßenpflege bei uns immer mehr zusammenschumpft angesichts der Tatsache, daß diese wichtigen Verkehrsarterien im Sommer der Staub erzeugung dienen und im Herbst bzw. Winter und Frühjahr zu regelrechten Kotschlängen werden. Besonders groß ist die Misere auf der Tržaška cesta, wo der Fußgängerverkehr die Errichtung breiter Gehsteige längst schon notwendig gemacht hat. Da nun die ungepflasterten Gehsteige völlig unpasseierbar sind, müssen die Fußgänger die Fahrbahn benützen, die um ein geringeres besser ist. Dasselbe gilt für die so viel frequentierte Pobrežka cesta. An dieser Stelle ist schon wiederholt gesagt worden, daß diese Straße der Verbreiterung und Pflasterung bzw. Asphaltierung bedarf, und daß sich zu diesem Behufe die zuständigen Bezirksstraßenfaktoren mit der Stadtgemeinde und der Gemeinde

Pobrežje einigen müßten. Maribor hat seine drei großen Friedhöfe in Pobrežje und eine für den großen Verkehr völlig untaugliche Straße. Nicht viel anders ist es mit den Straßen, die nach Radvanje führen. Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß die Fahrzeuge, von den Achsen bis zur halben Karosserie beschmutzt, immer wieder neuen Kot in die Stadt bringen, abgesehen davon, daß durch Ueberfahren der vielen Pfützen die Fußgänger sehr oft bis an den Kopf mit Kotwasser bespritzt werden. Es geht so nicht weiter. Das Straßenproblem muß endlich energisch in die Hände genommen werden. Mit dem »Einsalzen« der regelrechten Oranatenrichter auf unseren Umgebungsstraßen mit einigen Schaufeln unzweckmäßigen Schotters ist nichts geholfen. Ein Ljubljanaer Blatt hat folgerichtig geschrieben, daß — wenn diese »Straßenpflege« so weiter betrieben werden sollte — in Bälde keine Straße mehr zu betreten sein wird, da sie verschwinden müsse.

Stefan Sluga mit Frl. Genovefa Maichslar; Otto Birska mit Frl. Josefine Fekonja; Franz Obranc mit Frl. Marie Mikl; Viktor Horvat mit Frl. Elisabeth Jurgec; Konrad Černešek mit Frl. Franziska Brandl; Franz Doberšek mit Frl. Katharina Taks.

m. **Fahrtbegünstigungen zu Weihnachten in Oesterreich.** Um die Bahnfrequenz zu Weihnachten zu erhöhen, haben die Oesterreichischen Bundesbahnen ange-

ordnet, daß das siebentägige Verweilen in Oesterreich, das zur Erreichung der geltenden Fahrtbegünstigungen notwendig ist, auf fünf Tage abgekürzt wird. Diese Begünstigung gilt vom 20. d. bis 3. Jänner für die Hinfahrt und vom 24. d. bis 6. Jänner für die Rückfahrt. Die Tage, an denen die Hin- bzw. Rückfahrt angetreten wird, werden in die fünftägige Aufenthaltsdauer einbezogen.

m. **Prva Božičnica Hrvatskog kulturnog društva »Napredak« u Mariboru.** H. D. K. »N a p r e d a k«, podružnica Maribor, priredjuje svoju prvu Božičnicu dne 18. prosinca 1937 u 8 sati na večer u društvenim prostorijama gostiona »Novi Svet« — Povodnik, Jurčičeva ul. 7. Pozivaju se Hrvati, da se ovom pozivu sa porodicom odazovu. — Odbor.

Verkaufstelle BENKO
Frische Brat-, Leber- und Blutwürste.
Prima Schweinefett per Kilo Din 15.—.

m. **Ein passendes Weihnachtsgeschenk** ist gewiß auch ein Los der Staatlichen Klassenlotterie, das dem Eigentümer bis weilen ein großes Glück bringen kann. Klassenlose liegen in unserer bekannten Glückstelle und bevollm. Hauptkolektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, in großer Auswahl auf.

m. **Weihnachtsausflüge des »Putnik«.** Der »Putnik« hat für die heurigen Weihnachtsfeiertage ein überaus reichhaltiges und abwechslungsreiches Ausflugsprogramm zusammengestellt. Es finden insgesamt sechs Fahrten statt, die alle am 25. und 26. Dezember unternommen werden und zwar nach Ribnica (45 Dinar), zur Kanzelhöhe (180 Dinar), nach Graz (110 Dinar), nach Triest (240 Dinar), nach Görz (260 Dinar) und nach Abbazia (270 Dinar). In den Fahrpreis ist

das Visum einberechnet. Nähere Auskünfte und Anmeldungen in den Reisebüros des »Putnik« in Maribor, Celje und Ptuj.

m. **Der Christbaummarkt** hat bereits begonnen. Der Preis der Bäumchen, die heuer am Slomškov trg verkauft werden, bewegt sich zwischen 15 und 80 Dinar.

m. **Eine internationale Baumwollkonferenz** findet am 26. Jänner 1938 in Kairo statt. Etwaige Interessenten erhalten nähere Auskünfte beim »Putnik«.

m. **Der große Akademiker-Eliteball**, den heuer der Verein der jugoslawischen Akademiker in Maribor zum 17. Mal veranstaltet, wird am 5. Jänner in den Union-Sälen stattfinden.

m. **Sittlichkeitsverbrechen an einer Minderjährigen.** In Kapla wurde die 12-jährige Besitzerstochter M. B. von einem ihr unbekanntem Mann überfallen u. vergewaltigt. Das schwerverletzte Mädchen mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

m. **In Slovenska Bistrica** wurde Mittwoch dem nach Ljubljana versetzten langjährigen Bürgerschuldirektor R i s m a l vom Sokolverein im Hotel »Beograd« ein Abschiedsabend veranstaltet. Direktor Rismal hatte sich durch seine korrektes und freundliches Wesen die Sympathien aller erworben. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Vortrag, den Professor R o š über Slovenska Bistrica vor 50 Jahren, hielt.

m. **Die Einbekennung der Erwerbsteuer** für das Jahr 1938 ist nach Mitteilungen des Steueramtes im Laufe des Monats Jänner vorzunehmen, wobei die vorgeschriebenen Formulare genau und gewissenhaft auszufüllen und zu unterzeichnen sind. Gleichzeitig ist in der besonderen Rubrik auch der im Laufe dieses Jahres getätigte U m s a t z anzugeben. Wird in der angegebenen Frist die Einbekennung nicht vorgelegt, sind 3% der bemessenen Grundsteuer als Strafe zu entrichten, und 10 %, wenn die Forderung auch binnen acht Tagen nach erfolgter schriftlicher Aufforderung nicht erfolgt. — In derselben Zeit ist auch die Einbekennung der allgemeinen U m s a t z s t e u e r und der pauschalierten L u x u s s t e u e r vorzulegen. Genauere Anweisungen enthält die betreffende Verlautbarung des Steueramtes.

m. **Im Theater** gelangt Sonntag nachmittags die russische Komödie »Der Revisor« nach längerer Zeit wiederum zur Aufführung. Als nächste Novität folgt Dickens »Heimchen am Herd« in der Regie von J. Kovič.

m. **Spende.** An Stelle eines Kranzes für Frau M. Lesjak spendete die Familie Julius Fischbach 100 Dinar für den armen Invaliden mit sechs Kindern. Herzlichen Dank!

b. **Zünftige Lieder.** Eine neue Liedersammlung in Taschenbuchform von Hans Schwanda. Mit Noten für Singstimme, Gitarre- und Harmonikabegleitung. Geschmückt mit zahlreichen Scherenschnitten von Irmgard v. Freyberg. Verlag F. Bruckmann A. G. und Holzhausen, Wien—München. 136 Seiten.

m. **Evangelisches.** Am Sonntag, den 19. d. M. um 6 Uhr abends wird in der geheizten Christuskirche das heurige Kinderweihnachtsfest gefeiert werden, bei welchem die evangelischen Volksschüler ein Krippenspiel aufführen werden. Anschließend daran wird im Gemeindegarten die Verteilung der Weihnachtsgaben an arme Kinder erfolgen. Der Gottesdienst am Vormittag wird entfallen.

m. **Todesfälle.** Gestorben sind die 73-jährige Private Katharina Bregant, die 43jährige Oberwachmannsgattin Aloisie Čekuta und die 57jährige Private Margarethe Klampfer. R. i. p.!

m. **Auszeichnungen.** Mit dem St. Sava-Orden 4. Klasse wurde der Bezirkshauptmann Dr. Herbert Kartrin in Šmarje pri Jelšah ausgezeichnet. — Die goldene Medaille für Zivilverdienste erhielt das Dienstmädchen Juliane Lepelj in Maribor.

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Miroslav Zorzini mit Frl. Stefanie Trunk; Alois Gerčar mit Frl. Milena Omrzel; Rupert Nekrep mit Frl. Marie Hader-Čerče; Ewald Robič mit Frl. Nelly Karner; Albin Tinta, mit Frl. Hedwig Bischof; Josef Golob mit Frl. Josefine Knuplež;

Versäumt nicht den Goldenen Sonntag!

Nur heute, FREITAG, bis 18 (6) Uhr

werden in der Verwaltung der »Mariborer Zeitung« große und kleine Anzeigen für die morgen, Samstag, nachmittags erscheinende Sonntagsnummer entgegengenommen.

P. T. Geschäftsleute! Versäumt nicht den Goldenen Sonntag und wendet Euch rechtzeitig mit einem Inserat an Eure Kunden, Ihr werdet damit Euren Absatz bedeutend fördern! Der Inseratenteil der Zeitung ist ein wichtiger Behelf bei der Auswahl der Weihnachtsgeschenke!

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

KULTUR-CHRONIK

Ivan Noč

Im Kasinosaal gab der Klaviervirtuose Ivan Noč aus Ljubljana am 10. d. ein gut besuchtes Konzert, welches allen Freunden der klassischen Klaviermusik noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Seine Vorträge charakterisierten eine restlose Durchdringung der Ideenwelt, die dem Komponisten vorgeschwebt haben mußte, als er ihr tönenden Ausdruck gab, und eine gediegene technische Durchbildung.

Seine kompositorische Begabung kam in den Bearbeitungen zweier Orgelwerke: Vivaldis Konzert A-Moll und Bachs A-Moll-Fuge zum Ausdruck. Es ist an und für sich nicht einfach Orgelwerke für Klavier umzuformen, ein großes Wagnis ist es aber bei Werken eines unserer größten schöpferischen Geister, bei denen Johann Sebastian Bachs. Hier, wie bei jedem hundertprozentigem Kunstwerk, sind der musikalische Gedanke und alle seine sinnfälligen und gefühlhafteren Varianten unzertrennlich mit den Ausdrucksmöglich-

keiten des Instrumentes verbunden, das ihn und seine Varianten lebendig machen soll. Trennt man diese beiden für ein Kunstwerk wesentlichen Faktoren voneinander, indem man versucht das Instrument, den Dolmetsch der musikalischen Idee und seiner ihm vom Schöpfer gegebenen Umformungen, durch ein anderes zu ersetzen, so wird man Lücken erhalten, die sich durch nichts entsprechend ausfüllen lassen. Das Kunstwerk kann durch einen solchen Ersatzdolmetsch den gewollten Charakter verlieren und manches einbüßen, was wesentlich an ihm war. Die Orgel mit ihren flächigen und spitzen Tönen ist nämlich wo es gilt monumentale Wirkungen zu erzielen, dem Klavier, dessen Ton ja so recht erst in seiner Schallwirkung zum eigentlichen Ausdrucksfaktor wird, weit überlegen.

Den flächigen Orgelton versuchte Noč durch Tremolos nachzunehmen, die durch eine raffiniert durchdachte Pedaltechnik seinen Charakter so getreu als möglich

zu wahren versuchten. Das Problem der Bearbeitung hatte also zwei Seiten, eine kompositorische und eine technische. Beide finden in Ivan Noč ihren Meister. Er wußte auf den Tasten des Klaviers durch wohlgedachten Anschlag manches Register der Orgel — wenn auch selbstverständlich nicht jedes — zu ersetzen und auf ihnen Stimmungen überzeugend zum Ausdruck zu bringen, die sonst zum Beispiel nur der vox coeleste der Orgel vorbehalten sind. Die C-Moll-Fuge von Bach hat durch ihre Uebertragung aufs Klavier sehr wenig von ihrer Grundstimmung eingebüßt, sondern dank der gründlichen technischen Durchbildung durch Meister Noč stellenweise in der Themaführung an Deutlichkeit noch gewonnen.

Ins volle Rampenlicht stellte die Vortragsordnung Chopin mit 12 von seinen Präludien, 3 Etüden und dem H-Moll-Notturmo. Seine poetische Natur, von den Eigentümlichkeiten der polnischen nationalen Volksmusik zwar stark beeindruckt, wurzelte trotz des Einflusses der Pariser Kreise, in denen er sich bewegte, zu denen aber nicht nur Berlioz, Balzac, Meyerbeer, sondern auch Liszt, der Violinvirtuose Ernst und für

kurze Zeit Mendelssohn und Hiller gehörten, in der deutschen Romantik seiner Zeit, die von Schubert und Schumann repräsentiert wurde. Niemand hat die große, in mancher Beziehung einzigartige Bedeutung, die Chopin für die musikalische Romantik insbesondere aber für die Schule der Neuromantiker in ihrem Anschluß an die älteren deutschen Romantiker hatte, früher und feinfühlicher erkannt als eben Robert Schumann, niemand hat ihm den im Anfang von musikalischem Handwerkertum und philiströsen Dutzendkomponisten befledeten Tondichter in Wort und Schrift überzeugter und siegreicher die Bahn geebnet als er. Durch seine Neigung zur Chromatik, die zum Wesenzug der romantischen Musik überhaupt gehörte, wurde Chopin zum bedeutendsten Pionier der mit Richard Wagner einsetzenden modernen Harmonik.

In Chopin ist Noč buchstäblich aufgegangen. Ihm gehört seine große Liebe. In ihm findet sein künstlerisches Empfinden am deutlichsten seinen fühlbaren Niederschlag. Er bringt Chopin nicht in einer der vielen, mehr oder minder gelungenen »Auffassungen«, sondern als immer wieder neues, ureigenes Erleb-

Vornehmer Leinenband 6.83 Schilling, broschiert 5.04 Schilling. Hans Schwanda, Autor der erfolgreichen Sammlung »Das deutsche Berg- und Skilied« und selbstständig im Musikleben stehend, hat der sangeslustigen Welt mit dem vorliegenden Buch wieder ein schönes Geschenk bereitet.

m. **Am Fischmarkt** kosteten heute Gibrice 12, Barboni 16-32, Moli 20, Fogli 32, Tintenfische 16, Karpfen 11, Weißfische 8 und Hechte 18 Dinar pro Kilo.

m. **Das slowenische Kunst- und Volkslied** hat in dem immer mehr hervortretenden Akademischen Chor in Ljubljana seinen besten und daher auch erfolgreichsten Förderer gefunden. Eine Auslese aus der Fülle slowenischen Liederschatzes bringt das Programm des am Samstag, den 18. d. stattfindende Konzert des erwähnten Chores, der Lieder von Trubar, Gallus, Foerster, Lajovic, Ravnik, Adamič, Kogoj, Dev und Marolt zum Vortrag bringen wird.

m. **Die zeitgemässe Weihnachtsgeschenk** ist eine Anweisung für einen der vielen genußvollen Weihnachtsausflüge des »Putnik«. Das Reiseprogramm des »Putnik« gestaltet sich diesmal überaus mannigfaltig, sodaß die Wahl recht leicht sein wird. Wer Ski laufen will, fährt nach Ribnica (45 Dinar) oder zur Kanzelhöhe (180 Dinar). Weitere Reiseziele sind Graz (110 Dinar), Triest (240 Dinar), Görz (260 Dinar) und Abbazia (270 Dinar) wobei das Visum inbegriffen ist. — Die Fahrt erfolgt am 25. und 26. d. und zwar mit geheizten Autocars.

m. **Spende.** Für den armen kranken Invaliden mit sechs kleinen Kindern spendeten Frau D. und »Ungenannt« je ein Paket mit Kleidungsstücken. Herzlichen Dank!

m. **Wetterbericht.** Maribor, 17. Dezember, 8 Uhr: Temperatur 6, Barometerstand 723, Windrichtung S-N, Niederschlag 0.

m. **Gefundene Gegenstände.** Im November wurden bei den Polizei folgenden Gegenstände als »Gefunden« abgegeben: 1 Handtasche, 1 Autorad, 1 Aktentasche, 1 lederner Frauenhandschuh, 1 Pferdedecke, 1 Paar schwarze Herrenhandschuhe, 2 Polsterüberzüge, 2 Wandfiguren, 1 Herrenschilder sowie mehrere Geldbeträge.

* **Hotel Mariborski dvor.** Samstag, den 18. d. große Hausunterhaltung! 13638

* **Warum laufen die Messer an?** Viel wichtiger als die Antwort auf diese Frage ist zu wissen, wie man sie wieder blank bekommt. Noch dazu, ohne daß Kratzer und Schrammeln entstehen, wenn der Schmutz auch noch so fest haftet. Wie für alles im Haus hilft auch hier WIM. Es putzt ja das Grobe so gründlich, wie es das Feine schonend behandelt. 12843

Der Vorteil. Kurtchen: »Weißt du, was wir jetzt spielen wollen, Liesel?« — »Na, was denn?« — »Zoologischen Garten.« — »Schön.« — »Ich mach den Affen, Liesel.« — »Glänzend!« — »Und du fütterst mich mit dem Kuchen!«

nis. Träumerisch, tastend erklang die ins Herz springende Melodie des ersten Präludiums, elegisch und trauerumflort die des siebenten, dramatisch aufgebaut die Romanze des folgenden. Dem B-Moll-Notturmo haben wir noch nie so viel Geschmack abgewinnen können, wie diesmal. Die oft schmachtend klingende Weise klang bei Noč verträumt, launisch untermal, doch stets von echter Liebe erfüllt.

Rimski-Korkakov mit seiner »Le vol mu bourdon«, Liszt und Castelnuovo-Tedesko gaben dem Abend seinen programmäßigen Abschluß. Auch die Werke dieser Meister zeigten Noč als feinfühliges Musiker und als Virtuosen auf seinem Instrument.

Reicher Beifall zeugte für die Zufriedenheit des Publikums. Als Dank für ihn gab uns Noč unter anderem auch noch den »Feuerzauber« aus der »Walküre«. eingeleitet durch das ehrene Vertragsmotiv und aufgebaut auf den erlösenden Weisen des Siegfriedmotivs.

Dr. E. B.

Familientraöödie vor den Richtern

DEN SCHWACHSINNIGEN BRUDER GETÖTET. — DAS URTEIL: 4 JAHRE ARREST.

Vor dem großen Straßenat des Kreisgerichtes in Maribor fand heute die am 26. November vertagte Verhandlung gegen die 37jährige Besitzerin Elisabeth Drevenšek aus Rače wegen Tötung ihres schwachsinnigen Bruders Heinrich Lipnik ihre Fortsetzung. Den Vorsitz führte Kreisgerichtsrichter Dr. Tombač, während als Beisitzer die Kreisgerichtsrichter Lenart, Dr. Turato, Kolsel und Dr. Germonšek fungierten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Dev und die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Rupnik.

Wie die Anklageschrift anführt, übernahm die Angeklagte vor mehreren Jahren den väterlichen Besitz unter der Bedingung, daß sie auch für ihre schwachsinnigen Geschwister Heinrich und Aloisia sorgen werde. Ihr Bruder Heinrich Lipnik war überdies noch dem Trunke ergeben und gewalttätig. Die Folge davon war, daß im Hause stetige Streitigkeiten herrschten, die wiederholt zu Tötlichkeiten führten. Die Angeklagte wurde öfter von ihrem Bruder, der immer wieder Geld

von ihr verlangte, um es zu ver trinken, mißhandelt. Am 11. Juli d. J. kam es wieder zu einem Auftritt, wobei Lipnik mit einer Axt, die er ständig neben seinem Bett stehen hatte, die Möbel zertrümmerte. Elisabeth vermochte ihn jedoch die Axt zu entreißen und verfehlte dem Bruder damit einen Hieb auf den Kopf. Die Verletzung war derart schwer, daß ihr der Betroffene einige Tage später erlag.

Schon in der ersten Verhandlung beteuerte die Angeklagte, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, den Bruder zu töten, sondern sie habe sich des Angreifers nur erwehren wollen.

Auch in der heutigen Verhandlung verantwortete sich Elisabeth Drevenšek auf ähnliche Weise. Gerichtsarzt Dr. Zorjau bezeugte die Angeklagte, die 1932 eine schwere Krankheit überstanden hatte, als minder zurechnungsfähig. Der Senat verurteilte sie zu vier Jahren strengen Arrest. Die Angeklagte nahm das Urteil an.

Inserenten, Achtung!

Die am Freitag, den 24. d. erscheinende **Weihnachtsnummer** der »Mariborer Zeitung« wird volle

Drei Tage

aufliegen und bietet daher den P. T. Geschäftsleuten eine **selten günstige Reklamegelegenheit.**

Große und kleine Inserate für diese verstärkte und propagandistisch wertvolle Nummer mögen **sobald als möglich, spätestens aber bis Donnerstag, den 23. d. 18 Uhr** der Verwaltung des Blattes übergeben werden.

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Aus Celje

c. **Evangelische Weihnachtsfeier.** Weihnachten ist nicht nur Stimmungszauber oder Kinderjubiläum. Weihnachten hat echten Glanz. Sein Licht ist so rein und hell, wie es nicht einmal die Sonne am Himmelzelt hat. Unter allen Weihnachtslichtern brennt eines ganz groß. Alle anderen sind daran angezündet worden, und eitel Wahrheit ist es: Weihnachtszeit ist Gotteszeit. Da ist sein lieber Sohn bei uns eingekehrt. Die Armen u. Aermsten, die Einsamen und Einsamsten haben einen Heiland, der ganz zu ihnen hält. Das sollen wir am Goldenen Sonntag (19. Dezember) nachmittags um 5 Uhr bei der herkömmlichen Kinderweihnachtsfeier in der evangelischen Christuskirche erleben. Die Kinder werden wieder ein altes Krippenspiel aufführen, verbunden mit vielen alten Weihnachtsliedern. Auch ein Frauenchor wirkt mit. Jedermann ist herzlich eingeladen.

c. **Diplomprüfung.** An der Rechtsfakultät der Universität Ljubljana hat Herr Marjan Fink aus Celje die Schlußprüfung abgelegt und die Hochschule als Diplom-Jurist verlassen.

c. **Vom Schützenverein.** Die Herren Fritz Blumer, Otto Josek, Josef Aman, August Keblič, August Lakner, Othmar Ravtar, Josef Hernaus und Herbert Dežman, alle Mitglieder des Schützenvereines in Celje, wurden mit der Medaille des guten Schützen ausgezeichnet.

c. **Kino Dom.** Von Freitag bis einschließlich Sonntag: der Wiener Millionen-Film der Tobis-Sascha »Zauber der Boheme« mit Jan Kiepura, Martha Eggerth, Paul Kemp, Theo Linggen, Lizzi Holzschuh und Fritz Imhoff.

c. **Billige Saatkartoffeln.** Die Rathauskorrespondenz gibt bekannt: die Banatsverwaltung gibt an die Landwirte billige und auserlesene Saatkartoffeln ab. Da aber nur geringe Mengen vorhanden sind, mögen die Landwirte bei ihren Bestellungen ein wenig zurückhaltend sein. Für das Kilogramm werden 70 bis 80 Para berechnet. Anmeldungen

bis zum 5. Jänner 1938 Mittwoch und Samstag im Zimmer Nr. 23 der Stadthauptmannschaft.

Aus Slav. Bisteica

slb. **Eine programmreiche Akademie** veranstaltete am vorigen Sonntag der hiesige Kulturverein im Saal des Pfarrhofes. Die Veranstaltung erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

slb. **Im Armenhaus** findet am Sonntag, den 19. d. um 16 Uhr eine Weihnachtsfeier mit Deklamationen und einem Krippenspiel statt. Das Programm werden die Kinder der Anstalt bewältigen.

Spaziergang durch den menschlichen Kopf.

Einem wighen Mann in Newyork ist soeben die Genehmigung erteilt worden, auf der Newyorker Weltausstellung im Jahre 1939 ein eigenartiges Projekt auszuführen: Er wird in der Größe eines vierstößigen Hauses eine bis in alle Einzelheiten getreue Nachbildung eines menschlichen Kopfes aufstellen. Auch die inneren Organe werden mit absoluter Naturtreue in entsprechender Vergrößerung nachgebildet sein. Wem es also Spaß macht, der kann sich wie durch einen Irrgarten durch die Windungen des Gehirns hindurcharbeiten und er wird durch entsprechende Aufschriften immer genau dar über belehrt werden, welche Funktionen dem Teil der geistigen Zentrale des Menschen, in der er sich gerade befindet, obliegen. Er kann auch auf der Zunge herunterrutschen oder im Kehlkopf in die Höhe klettern. Durch die Augen wird er einen Blick über das Ausstellungsgelände haben und wenn es ihm zu langweilig wird, dann kann er im Innern des Ohres am Trommelfell ein Paukenjolo spielen.

Persiens Schah verkauft seine Schätze.

Schah Reza Pahavi von Iran hat sich entschlossen, die Kronjuwelen und den Inhalt seiner Schatzkammer zu verkaufen, um mit dem Erlös die Goldreserven der Staatsbank von Iran zu erhöhen.

Der Schah des Schahs enthält phantastische Reichtümer. Man kennt die Geschichte

Warnung!

Der gute Ruf unserer seit 55 Jahren überall bekannten und bestens bewährten Terpentinöl-Schuhcreme »Schmoll-Pasta« gibt heute abermals verschiedenen Spekulantien Veranlassung, die gesetzl. geschützte Dosenpackung von Schmoll-Pasta nachzuahmen u. die leeren, gebrauchten Schmoll-Dosen für diese Nachahmungen zu verwerten. Diese Nachahmungen haben bereits solche Dimensionen angenommen, daß die Ware mit Autos in verschiedenen Gegenden zugeführt und den Käuflern großweilte verkauft wird. Diese Ware wird nicht nur an Käufler, sondern auch an Private direkt verkauft, trotzdem der Hausierhandel verboten ist.

Die in gebrauchten Schmollpasta-Dosen gefüllte Schuhcreme, welche ohne jede Fachkenntnis hergestellt wurde, ist natürlich wertlos und schadet schwer jedem Schuhwerk.

Wir warnen daher sowohl das P. T. Publikum, als auch die P. T. Käufler vor dem Ankauf solcher Nachahmungen, die auf den ersten Blick zu erkennen sind und bitten vorkommendenfalls die Lokalbehörden auf solche Verkäufer aufmerksam zu machen. Diese Nachahmungen, als auch der Verkauf derselben sind strafbar.

„UNIO“ družba z o. z.,
Fabrik chem. techn. Produkte,
Maribor.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

- Freitag, 17. Dezember: **Geschlossen.**
Samstag, 18. Dezember um 20 Uhr:
»Auf der grünen Wiese«. Ab A.
Sonntag, 19. Dezember um 15 Uhr:
»Revisor«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Freitag, zum letzten Mal der Paramount-Spitzefilm »Intimitäten« mit Claudette Colbert und Charles Boyer. — Samstag Premiere des großartigen Fox-Filmes »Der kleine Seemann« mit dem amerikanischen Wunderkind Shirley Temple im Mittelpunkt des Ereignisses. Der Film, der in deutscher Fassung gezeigt wird, ist ein buntes Durcheinander mit viel Witz und Humor, Musik und Gesang. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr: »Die Schule der Liebe«, ein großer Liebesfilm, bei ermäßigten Preisen. — In Vorbereitung das sensationelle Weihnachtsprogramm »Spiel auf der Tenne« mit Heli Finkenzeller, Josef Eichheim und Fritz Kampers.

Union Tonkino. Die Premiere des Großfilms »Nur ein Komödiant« mit Rudolf Förster, Christl Mardayn, Hans Moser, Paul Wegener und Hilde v. Stolz in den Hauptrollen. Ein echter Wiener Film voll spannender Handlung, Humor prunkvolle Ausstattung.

Apothefennachdienst

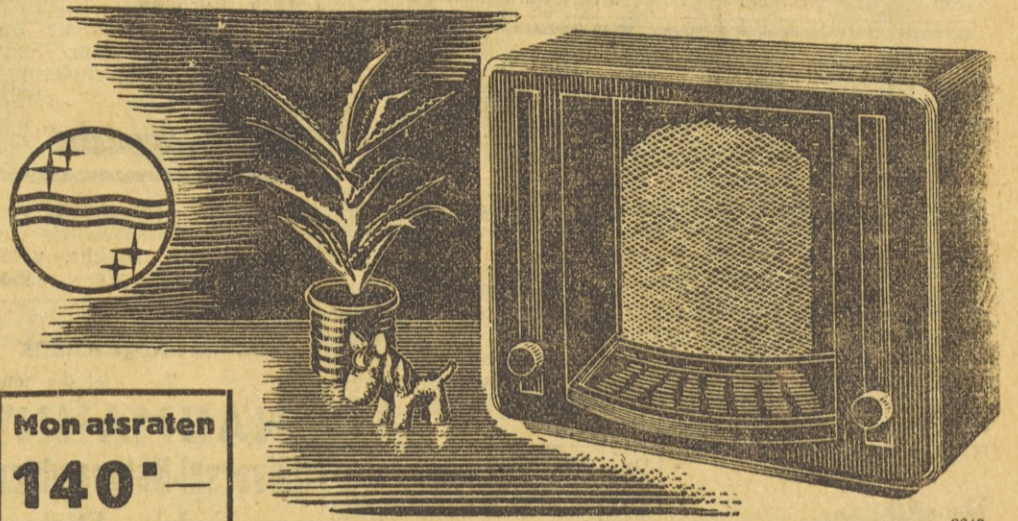
Vom 11. bis 18. Dezember versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1 und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albanöze) in der Frankopanova ulica 18 den Nachtdienst.

von dem englischen Juwelier, der, als der frühere Schah Mozaffer-Godin nach London kam, nach der ersten Bekanntschaft mit dem Sowerän erklärte, er würde ihn, so wie er da geht und steht für 800.000 Pfund Sterling kaufen. Dabei trug der Schah nichts von den märchenhaften Schätzen an sich, die im Schloß von Teheran aufgestapelt sind, jenem Schloß, das für sich allein ein Museum darstellt. Er trug nur sozusagen seinen alltäglichen Schmuck. Die Schatzkammer birgt Juwelen aller Art, Diamanten, Rubinen, Perlen, Kunstwerke, Tapanzen, Teppiche, eingelegte Waffen, kostbare Miniaturen usw. Der berühmte Pfauen-thron in Teheran wurde allein schon vor dem Kriege auf 200 Millionen Goldfrances geschätzt. Daran kann man ermessen, welche Summen aus dem Erlös des Verkaufs der Schatzkammer des Schahs zu erzielen sind — unter einer Bedingung allerdings: daß sich nämlich kaufkräftige Liebhaber für die Schätze finden.

Ein moderner Volksempfänger

ist der billige OKTODEN SUPER PHILIPS „V6“

ein Qualitätsempfänger für wenig Geld. „V 6“ ist ein 4 + 1-Röhren- Oktoden-Super, im Preise nur um einige hundert Dinar teurer als der 2 + 1 Empfänger. Vergleichen Sie seine Reproduktion, Selektivität und Bedienung mit dem 2 + 1 Empfänger, damit Sie sich über die Vorzüge dieses Empfängers überzeugen. — Vorführung bei allen PHILIPS-Händlern.



3843

PHILIPS - RADIO

Monatsraten
140
Dinar

Hauptvertretung: E. Peteln, dipl. Optiker, Maribor, Grajski trg 7

Eine mißglückte Räuberfahrt

Eine wahre Geschichte

Erzählt von Heinrich Riedel.

An dem nicht weit von der böhmischen Stadt Tabor gelegenen Hofgut der Baronin Wimpfen fuhr im Jahre 1719 spät abends ein Zug von sechs Wagen, mit großen Fässern drauf, vor. Der Anführer erklärte der Baronin, daß er als Beauftragter der kaiserlichen Generalität einen Munitionstransport über Land zu führen, sich jedoch in der Dunkelheit verirrt habe. Er bäte, seine Wagen für die Nacht unterstellen zu dürfen und ihm und seinen Leuten ein Unterkommen zu gewähren.

Der Gast machte einen vertrauenerweckenden Eindruck, und so sah die Baronin keinen Grund, die Bitte abzuschlagen. Sie lud ihn zum Abendessen ein und beauftragte Krüger, den Verwalter, alles weitere zu veranlassen.

Krüger ließ das Tor öffnen und die ganze Karawane hereinfahren. Auf jedem Wagen saßen je zwei Bauern als Kutscher. Die Pferde kamen in die Ställe und den Kutschern wurden in der großen Gesindestube duftende Eierkuchen mit Speck aufgetragen. Auch Brantwein dazu. Das Hofgesinde fand sich nach und nach vollzählig ein und bald herrschte eine angeregte Stimmung.

Als aber der Brantwein die Zungen der fremden Bauern etwas gelockert hatten, kamen dem Verwalter die Reden, die sie führten, einigermaßen sonderbar vor. Sie machten zuweilen unverständliche Anspielungen, die auf irgend ein geheimes Wissen hindeuteten. Ihre rohen Gesichter zeigten eine unbestimmte Prägung.

Seltsam, dachte der Verwalter.. und ging hinaus in die herbe Märzlucht, um mit seinen Gedanken in Ordnung zu kommen.

Langsam schlenderte er über den Hof

und trat an die sechs Wagen heran, die in dem umschleierte Mondlicht merkwürdig geisterhaft dastanden.

Neugierig klopfte er unversehens an eins der großen Fässer. Da ertönte von innen leise, aber deutlich verständlich eine Stimme: »Ist es schon Zeit?«

Dem Verwalter stockte einen Augenblick der Herzschlag. Aber im nächsten Augenblick faßte er sich und antwortete geistesgegenwärtig: »Nein! Noch nicht.« Und dann machte Krüger, daß er wegkam. Er wußte genug. Sofort schickte er einen verlässlichen Burschen ins Dorf mit dem Auftrag an die Bauern, sich eiligst zu bewaffnen und aufs Gut zu kommen.

Zehn Minuten lag das Dorf vom Hof entfernt. In einer halben Stunde konnten die Bauern da sein. Wenn nur inzwischen die Bande nicht losschlug! Es war sicher eine der unangenehmsten halben Stunden, die Krüger je erlebte.

Doch es ereignete sich nichts, und noch war die berechnete Zeit nicht verflossen, da traten ungefähr hundert mit Sensen, Dreschflegeln, Eichenknüppeln und Hellebarden bewaffnete Bauern leise in den Hof herein.

Krüger atmete auf. Zehn Mann schickte er sogleich hinauf zur Baronin, um den Anführer festzunehmen. Mit dreißig ging er selbst, während er die übrigen um die Wagen einen Kreis ziehen ließ, in die Gesindestube und stürzte sich auf die zwölf zechenden und gröllenden »Bauern«, die mit starken Stricken gebunden und wie Pakete nebeneinander auf die Diele gelegt wurden.

Nunmehr ging die ganze Kumpanei auf den Hof konzertisch an die Wagen heran. Der Verwalter klopfte leise.

»Ist es jetzt Zeit? fragte es wieder.

»Ja, jetzt ist's Zeit!« antwortete Krüger.

Da wurde von innen der Boden des Fasses zurückgeklappt und der Kopf eines Banditen zeigte sich in der Öffnung. Als sein Besitzer die vielen Bewaffneten vor seiner Behausung stehen sah, wollte er wieder zurück. Aber man griff ihn bei den Haaren und Ohren und zog ihn, wie eine Ratte aus der Falle, unter ungeheurem Gelächter der Bauern heraus. Hinter ihm steckten noch zwei in dem Faß, die ebenfalls herausbefördert wurden.

Inzwischen war es in den anderen Fässern lebendig geworden. Hier und da öffnete sich ein Deckel ein wenig und klappte dann sofort wieder zu. Die Räuber, die sahen, daß jeder Widerstand nutzlos wäre, fluchten entsetzlich. Die Bauern aber hatten es auf einmal mit dem Herausholen gar nicht so eilig. Die wahrhaft komische Situation der in den Fässern steckenden Diogenesse rief die Dorfwitzbolde auf den Plan, die den Drinsteckenden eine Unterhaltung anfiingen, daß sich die Bauern bogen vor Lachen. Infolgedessen beeilten sich die Faßbewohner allmählich ganz von selbst, herauszukriechen, um das nachgerade unangenehme Verfahren abzukürzen.

Aus jedem Faß krochen drei schwerbewaffnete Banditen. Inzwischen kam auch die nach oben geschickte Abteilung mit dem gefesselten Hauptmann zurück.

»Das Pulver«, sagte Krüger zu ihm, auf seine Komplizen deutend, »habt Ihr erfunden, Ihr Pökelheringshauptmann. Aber das Pulver habt Ihr nicht erfunden. Da hättet Ihr früher aufstehen müssen!«

Die Einunddreißig wurden nach Prag eingeliefert, wo sie in der peinlichen

Frage eine Anzahl Uebeltaten eingestanden.

Radio-Programm

Samstag, 18. Dezember.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Briefkasten. 19 Nachr., Nationalvortrag, 20 Außenpolitische. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd**, 19 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Bohemia-Abend. — **Prag**, 16.50 Reportage von der Aufstellung des Weihnachtsbaumes der Republik. 17.40 Opernarien. 17.55 Deutsche Sendung. 19.20 Revue der Instrumente. 20 Bunter Abend. — **Budapest**, 19.30 Bunter Abend. 20.40 Konzert. — **Zürich**, 19.55 Kinder spielen. 21.35 Wir singen und jodeln. — **Paris**, 18 Konzert. 21.30 Sinfoniekonzert. — **London**, 19 Cembalo. 20.30 Konzert. — **Mailand**, 19 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — **Rom**, 19 Konzert. 21 »Die neugierigen Frauen«, Oper von Wolf-Ferrari. — **Wien**, 7.10 Schallpl. 11.30 Bauernmusik. 12 Konzert. 15.15 Damenchor. 16.05 Bei den Indianern (Reisevortrag). 17 Weihnachtsfeier. 17.30 Wunschkonzert. 19.50 »Pariser Lebens«, Oper. — **Berlin**, 18 Schallpl. 19 Schubert-Stunde. 20 Liebe, alte Weisen. — **Breslau**, 18 Grieg-Stunde. 19 Bunter Abend. 21.25 Kammermusik. — **Leipzig**, 18.15 Konzert. 19.10 Hörspiel. 20 »Der Vogelhändler«, Operette von Zeller. — **München**, 18.15 Heiter die Kunst. 19.15 Bunter Abend. 21 Aus Operetten und Tonfilmen. 22 Tanzmusik.

Er bezog es nicht auf sich. Der Schulumachermeister war mit seinem Lehrjungen unzufrieden. »Den ganzen Tag essen, das kennst du! Aber wenn Arbeit da ist, drückst du dich! Du bist eben ein Faulpelz und wirst es auch dein Leben lang bleiben! Was? Ich glaube gar, du siehst zum Fenster raus und hörst gar nicht, was ich sage!« — »Doch, Meister, aber ich dachte, Sie sprechen zu sich selber!«

Bücherschau

b. J. von Bodmershof: »Der zweite Sommer.« Ein fesselnder Theroman, in dem zwei problematische Naturen unrissen sind, ohne daß der Verfasser das Psychologische zu Private der beiden Ehepartner ausbreitet hätte. Die Dinge des Lebens und die Aufgaben stehen in diesem einzigartigen Roman einer Liebe an ihrem richtigen Ort. (E. Fischer Verlag, Berlin.)

b. »Walzerlänge an der Donau« betitelt sich ein Roman von Anna Charlotte B u h t b, erschienen im Koehler- u. Amelang-Verlag in Leipzig. Ein Buch, in dem es die Verfasserin meisterhaft verstanden hat, »en Auffstieg der beiden Walzerkönige lebendig darzustellen. Ein Buch, das uns tiefen Einblick in das Leben der beiden Bahnbrecher edler Tanzmusik liefert und das von Liebesleid, vom Wienerwald und vom Stefansdom von Prater und der blauen Donau singt.

b. »Die grünen Kronen.« Ein Roman von Wilhelm D z i a l a s. Die Geschichte eines jungen Deutschen, in welcher die Spannungen und Unterschiede zwischen dem deutschen

und dem französischen Menschen zum Gegenstand gemacht werden. Der junge Deutsche erlebt Frankreich, seine Gesellschaft und die Liebe zu einer eleganten und geistvollen Frau der Pariser Gesellschaft. In Frankreich entwirrt er wieder klar das Bild seiner Heimat, in die er dann, gereift durch neue Erkenntnisse, zurückkehrt, um das Erbe seiner Väter zu übernehmen. (Wilh. Gottl. Korn Verlag, Breslau.)

b. **Wieviele kostet die Erde**, selbstverständlich mit allem Zubehör, also: Staaten, Städte, elektrische Anlagen, Eisenerz, Kohle, Erdöl, Edelmetalle, Baumwolle, Kautschuk, Zuder, Salz, Autos, Eisenbahnen usw.? — Sie meinen, das ist eine nicht zu beantwortende Frage? Ich beantworte sie aber doch: Din. 50.— Das ist nämlich der Preis von Freitag u. Berndt's T a s c h e n a t l a s. Dieses prächtige Werk behandelt auf 28 Seiten alle oben angeführten und eine Menge anderer Dinge in außerordentlich übersichtlicher Form und auf Grund amtlicher Daten. 63 schön ausgeführte Karten aller Teile der Erde und ein geographisches Namensverzeichnis, das für die rund 25.000 Namen Karte und Feld angibt, wo jeder zu finden ist, bilden den kartographischen Teil, der durch die geographisch-statistischen An-

gaben in vorzüglichster Weise ergänzt wird. Freitag u. Berndt's Taschenatlas, bietet für den außergewöhnlich niedrigen Preis, zu dem er von jeder Buchhandlung, mangels einer solchen auch vom Verlag Freitag und Berndt, Wien 7., gegen Einzahlung des Betrages geliefert wird, so viel, daß er kaum übertroffen werden kann. Wir empfehlen aus Überzeugung dieses Werk jedem Leser, denn jedermann braucht es.

b. **»Volkslied und Volksleben der Kroaten und Serben.«** Von Leopold Karl Goek, weiland o. ö. Professor an der Universität Bonn. Im Verlag »Slavica« (Herausgeber Karl H. Meyer und Matthias Murko), Heidelberg, bei Carl Winter, ist nun der zweite Band dieses für den Sammler südslawischer Folklore unumgänglichen Wertes erschienen. Der erste Band behandelt »Die Liebe«, der zweite hingegen die Liebenden mit besonderer Berücksichtigung der Personen und des Schauplatzes des Liedes. Schon Goethe erklärte die serbischen Liebeslieder als »von der größten Schönheit« und nannte ihre Empfindungen »die wahrhaftesten«. In diesem Werke ist aber nicht nur auch die von Jakob Grimm so bewunderte serbische Volksdichtung, sondern auch die kroatische Volksdichtung vollauf berücksichtigt. Wer daher ei-

nen Einblick in die Schönheit des südslawischen Volksliedes in Ermangelung der Kenntnis des Serbo-Kroatischen gewinnen will, wird nach diesen beiden wertvollen Beiträgen zur Erforschung des Eilands der jugoslawischen Volksdichtung greifen müssen.

b. **Das Land Loddien.** Roman von Ulrich Sander, Wilh. Gottl. Korn Verlag, Breslau. Der bekannte norddeutsche Dichter schildert in diesem Werk den Kampf pommerischer Bauern um ihr Eigentum. Die unter ihrem Acker liegende Braunkohle ist das rücksichtslos erstrebte Ziel der Gegner. Sie soll ihnen entrisen, das Land der Industrie nutzbar gemacht werden.

b. **Zeit wird Gold.** Ein Roman des wirklichen Lebens von Hans Nowak, Wilh. Gottlieb Korn Verlag, Breslau. Das Buch erzählt die Lebensgeschichte eines Mannes, der in seiner Heimat heute noch als legendäre Gestalt lebendig ist. Karl Godulla begann seine Laufbahn als einfacher Jägerburche. Er wird Schatzgräber und stirbt als einer der bedeutendsten Großindustriellen seiner Zeit.

Beziehbar: Buchhandlung B. Getz, Maribor, Gosposka 26. 2795

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Versuchen Sie die berühmte **»Kappel-Schreibmaschine**, die deutsche Qualitätsmarke für Büro und Reise, handlich und elegant. Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 13322

Am Samstag und Sonntag, 19. Dez., Leber-, Blut- und Bratwurstschmaus im Gasthaus »Dravograd«, Maribor, Smetanova ul. 54. Um zahlreichen Besuch wird ersucht. 13639

Realitäten

Haus in der Taborska ulica zu verkaufen, Auskunft Dr. Schaubach, Aleksandrova 12 13367

Mehrere staunend billige Verkäufe von Häusern, Realitäten, Gasthäusern, Bauplätzen im Büro »Rapid«, Gosposka 28. 13651

Zu verkaufen

Prima Winteräpfel verkauft kistenweise Emil Jedlovčnik, Dravograd. 13554

Zu kaufen gesucht

Kaufe Einlagebuch der Mariborska Posojilnica Narodni dom bis Din. 40.000. Anträge unter »Gotovina« an die Verw. 13626

Milch, größeres Quantum, gesucht, nur erstklassig. Anträge mit Preis unter »Sommer- und Winterlieferung« an die Verw. 13632

Stellengesuche

Friseurin, in Ondulation, Dauerwellen, Wasserwellen gut, sucht Stelle. Zuschr. unter »Arbeit« an die Verw. 13640

Das praktischeste **Weihnachtsgeschenk** ist die neue

„NAUMANN“ Universal-Nähmaschine

zum Endeln, Sticken, Knopflochnähen u. s. w. in modernster Ausführung und mit langjähriger Garantie

Günstige Zahlungsbedingungen! **Franz Lepoša d. z o. z.** Maribor, Aleksandrova cesta 39.

Offene Stellen

Nette, reinliche Frau, kinderlos, der Mann im Beruf, die sehr schön Zimmer aufräumt und wäscht, gegen Wohnung und guten Lohn gesucht. Anträge unter »Fleißig« an die Verw. 13642

Mädchen für alles, bewandert in allen Hausarbeiten, das kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, erhält ab 1. Jänner Anstellung. Anfragen Bäckerei, Meliska cesta 23. 13655

Flaschenwäscherin, nicht unter 20 Jahre alt, anständig u. fleißig, wird sofort aufgenommen. Adalbert Gusel, Maribor, Aleksandrova c. 39. 13656

Zollvermittler - Beamte mit dem Rechte der amtlichen Revision beizuwohnen, wird für Beograd gesucht. Angebote unter »866« an »Propaganda«, Beograd, Postfach 409. 13649

Korrespondenzen

»Kassette.« Ihre Angaben führen zu Erfolg, für Zweckdienlichkeit dankend, bitte um Selbstmeldung. 13684

Neuer Pekreer Riesling

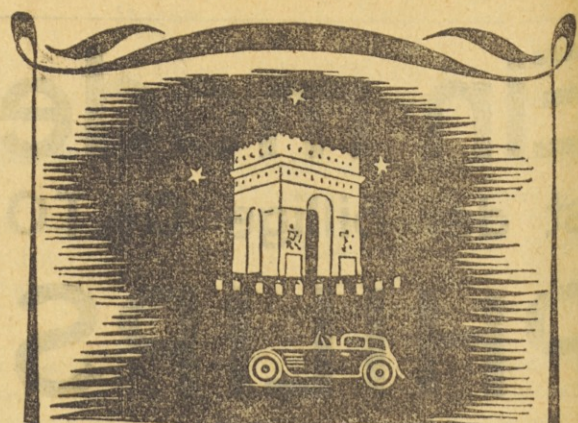
fünf Liter Din 35.— zu haben bei **Herrn Dr. Ernst Reiser, Pekre 57**

Truthühner geputzt

per Kilogramm Din 8.— per Stück schon von Din 16.— aufwärts verkauft täglich

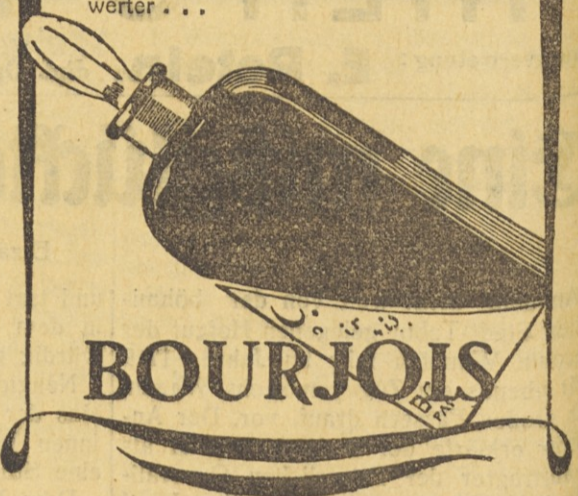
And. Suppanz, Cvetlična ul. 18

Hausfrauen und Gastwirte werden gebeten ihren Bedarf für die Feiertage vormerken zu lassen. 13588



Soir de Paris

Elegance ohne Parfum ist wie ein Körper ohne Seele. Ihre Schönheit, gnädige Frau, muss vom feinen Duft des berühmten Parfums **»SOIR DE PARIS«** umgeben sein. Das ist das wahre Pariser Parfum, voll Traum und voller Liebe! Seien Sie heute abends durch **»SOIR DE PARIS«** noch begehrenswerter...



Gedenkete

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Leset und verbreitet die »Maribor Zeitung!«



gut rasiert-gut gelaunt
ROTBART
Be-Be
Generalvertrieb für Jugoslavien: Hinko Mayer i dru, Abt. Parfümerie, Zagreb

Die Schwestern vom Hohen Stein

Roman von Gert Rothberg

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAAU

„Ach was! Ich sehe mich unten in der Halle in einen Sessel. Ein Kissen und eine Decke genügen mir. Da erwisch ich ihn dann gleich.“

Es war nichts zu machen und die Baronin fügte sich. Gerlach sah bis gegen drei Uhr unten, als fröhliches Gelächter ihn aus seinem Halschlummer aufscheuchte. Mehrere junge Herren waren in der Halle und sahen amüsiert auf den alten Herrn, der ganz verdattert in die Höhe gefahren war. Aber er besann sich recht schnell, humpelte hinüber zu Lothar, packte ihn bei der Hand und raunte:

„Ich muß dich sprechen, Lothar!“

Der Blicke ihn mit finsternen Augen an. Dan ging ein Ausdruck tiefen Schreckens über sein Gesicht.

„Onkel Gerlach, ist — ist etwas mit Mama?“

„Nein! Sie hat mir nur erlaubt, hier in der Halle auf dich zu warten. Netze Sachen und das! Netze Sachen!“

„Sag mal, was willst du eigentlich, Onkel Gerlach?“

„Ach! Ich glaub' nur nicht an den Brief! Das ist nämlich 'ne Fälschung, mein Junge! Sabine ist treu wie Gold. Aber man hat sie beiseitegebracht.“

„Onkel Gerlach, mach mich nicht wahnwitzig! Was sprichst du da? Was weißt du?“

„Ja, weißt du, deine gute Mutter wollte die Situation retten, als ich heute hier anhalte und sie fragte, was du dich eigentlich als Bräutigam Nacht für Nacht in der Stadt herumzutreiben hättest. Ich habe ihr dann

gesagt, daß ich wohl auch noch die Wahrheit wert gewesen wäre. Na — und da hat mir deine gute Mutter eben die Wahrheit gesagt. Und nun will ich dich fragen, ob du ganz und gar von allen guten Geistern verlassen bist. Such' Sabine, jag' ich dir! Die hat dich nicht verlassen! Sabine nicht! Daß du es weißt! Ein kostbarer Tag nach dem andern verstreicht. Was kann inzwischen geschehen sein! Und man hätte sie vielleicht doch noch retten können!“

Baron Josten rüttelte den alten väterlichen Freund bei den Schultern und keuchte:

„Onkel Gerlach — ich — wenn du recht hättest! Mein Gott, wenn du recht hättest!“

„Hab ich sowieso. Ich wundere mich nur, daß ich dir das erst sagen mußte, daß Sabine ganz anders ist als Gisela.“

„Wir können jetzt nicht auf den Hohen Stein. Wir müssen warten.“

„Ja, ein bißel warten werden wir. Aber schide inzwischen deine Freunde fort. Pack sie in deinen Wagen und dein Chauffeur mag sie fahren. Sag meinethwegen, du müchtest mich in ein Sanatorium schaffen, da ich übergeschnappt sei. Es ist ganz gleich, was du jagst. Bloß bring die ganze Bande fort!“

Lothar nickte und ging zu den Freunden. An den enttäuschten Gesichtern sah Baron Gerlach, daß sie sich noch auf eine längere Zeit eingerichtet hatten. Aber sie waren Kinder des Augenblicks. Und bald schon hörte man ihr lustiges Gelächter draußen und die Neckereien, mit denen sie um den besten Platz im Wagen kämpften.

„Onkel Gerlach, wenn nun bloß die Wun-

de wieder von neuem aufgerissen wird? — Wenn Sabine doch — —“

„Ich verlaß mich hier ganz und gar auf meine Menschenkenntnis. Und damit gut.“

„Dann wäre ich — dann müßte ich mir die furchtbarsten Vorwürfe machen. Aber bedenke doch, Sabine hat mir ganz nebenbei doch selbst von jenem Hans Wallenberg erzählt.“

„Was?“

„Ja! Und darum mußte ich doch glauben, daß Sabine den Brief geschrieben hat.“

„Hm!“

Onkel Gerlach zog sich an seinen großen Ohren. Das tat er immer, wenn er einen Augenblick lang nicht weiter wußte. Dann aber sagte er sehr laut und bestimmt:

„Das kann auch noch jemand gewußt haben, daß sich da mal irgendein junger Mensch für Sabine interessiert hat.“

Lothar Josten sah ihn starr an.

„Da ja? Der Brief ist gefälscht. Das gibt es doch! Ich sage dir, gerade mit solchen Sachen haben die Menschen schon Unheil genug angerichtet. Sag mal, hast du keinen anderen Brief von Sabine?“

„Nein!“

„Schade! Aber Rotbraut wird dir ja genau sagen können, ob Sabine den Brief geschrieben hat. Nicht wahr?“

„Onkel Gerlach, wo soll ich sie denn aber suchen?“

„Ja, die ganze Sache wird man bei Gisela anfangen müssen. Die hat an Sabines Verschwinden ein Interesse gehabt. Und sie

45 will ja auch Sabine gesehen haben, wie sie in Hut und Mantel ausging. Ausgerechnet die liebe gute Gisela hat das gesehen. Gerarde sie! Merkwürdig genug! Aber na, das werden wir schon herausstriegen, oder ich will nicht mehr länger Christian Gerlach heißen! Das war ja noch schöner! Ein ränke- lüchtiiges Frauenzimmer steigt hier nicht. — Freilich, wenn du die Sache so aufnimmst, daß es einem vorkommt, als wärest du höchst froh, deine Freiheit wiederzuerlangen, so ist das bedauerlich. Wer soll dem armen Kleinen Mädchen denn dann helfen, wenn du es nicht tußt? Wenn — es inzwischen — oder vielleicht auch gleich — nicht zu spät ist.“

„Mein Gott, wenn man doch hin könnte! Und wenn du recht hättest! Wenn Sabine irgendwo widerrechtlich zurückgehalten wäre oder wenn — ihr etwas zugestoßen wäre! Meinem Mädchen! Meinem lieben Kleinen Mädchen! Du hast ja recht, Onkel Gerlach, Sabine würde doch nie unwahr sein. Sie hat mich von selbst geküßt, hat mir gesagt daß sie mich liebt. War ich denn wahnwitzig, als ich all das glauben konnte, was man da in Szene gesetzt hat, um uns zu trennen?“

„Wir müssen warten.“

„Ich muß ein Telegramm aufgeben. An den Bürgermeister von Sabines Heimatort. Er wird die Frage, ob sich Herr Hans Wallenberg dort befindet, ob er von einer Reise zurückgekehrt und etwa eine junge Dame sich in seiner Begleitung befindet, beantworten.“

„Das kann einer der Diener besorgen. — Schreib's ihm auf.“

Baron Gerlach verwünschte die sich langsam vorwärts schiebenden Zeiger an der großen, schönen altflämischen Uhr, die in der Halle stand, und deren tiefe Glodenschläge plötzlich durch die Halle klangen.

Baron Josten kam zurück, und gleich darauf fuhr der Chauffeur zur Post, um das Telegramm aufzugeben. Lothar aber schritt hin und her, und sein schönes Gesicht wirkte wie eine verzerzte Maske.

(Fortsetzung folgt)